

Jahrelang campierten Erholun

Camper zelteten drei Jahrzehnte auf »Pulverfaß«

Akute Gefährdung in Quelle ist jetzt beseitigt

Von Dieter Lücke

Brackwede-Quelle (WB). Auf dem internationalen Campingplatz Quelle fühlen sich die Campingfreunde seit Jahren Zuhause. Von »Bombenstimmung« ist dort oft die Rede, wenn die Zelt- und Caravanfans miteinander feiern. Wie wörtlich sie diese »Bombenstimmung« nehmen konnten, haben sie jetzt erfahren: jahrelang campierten sie auf einem Pulverfaß, ohne davon zu wissen. Innerhalb eines knappen Jahres holten Mitarbeiter des Detmolder Kampfmittelräumdienstes rund zwei Tonnen Fundmunition aus dem Boden des Freizeitgeländes. Die Munition stammt aus einem Munitionsbehelfslager der Wehrmacht, welches britische Soldaten nach Kriegsende in die Luft gesprengt hatten. »Die Gefährdung ist jetzt ganz beseitigt worden!«, erklärte am Freitag der technische Leiter des Detmolder Kampfmittelräumdienstes, Otto Heinrich, auf Anfrage des WESTFALEN-BLATTES.

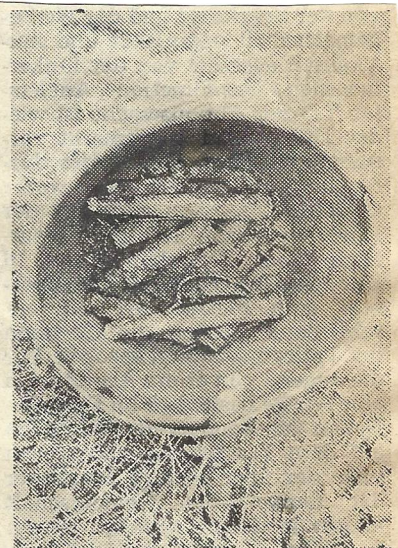
Bei einer Kabelverlegung war ein Platzwart im Herbst 1982 plötzlich auf metallische Gegenstände gestoßen. Als er die verwitterten Stücke vorsichtig ausbuddelte, erschrak er: Munition. Die benachrichtigten Experten des Bielefelder Zivilschutzes und des Regierungspräsidiums in Detmold fahndeten weiter und wurden fündig. Nach einer vorläufigen Übersicht wurden seit Oktober 1930 Kilo sprengkräftige Munitionsteile, über 2900 Kilo nicht sprengkräftige Teile, 91 Kilo Infanteriepatronen, zwei Splitterbomben und fast vierhundert Granaten kleineren Kalibers geborgen. Feuerwerker Otto Heinrich: »Eini-

ge der Stücke waren so gefährlich, daß wir an Ort und Stelle die Zünder mit Hohlladungen gesprengt haben.«

Niemand hatte mit solch umfangreichen Munitionsfunden zwischen Quelle und Steinhagen gerechnet. Auf einschlägigen Luftbildaufnahmen aus der Zeit um 1945, anhand derer die Feuerwerker sonst nach Blindgängern forschten, waren keine Verdachtsmomente zu erkennen.

Der Campingplatz in Quelle gehört ebenso wie einige anliegende Felder und Forststücke zum großen Hof Meyer zu Bentrup. Nachforschungen des WESTFALEN-BLATTES ergaben, daß es Ende des Zweiten Weltkrieges in diesem Bereich, versteckt im Wald des heutigen Campinggeländes, ein Munitionsbehelfslager für den damaligen Wehrmachtsflugplatz Gütersloh gegeben hat. Landwirt Meyer zu Bentrup erinnert sich: »Bei Kriegsende kamen die Engländer. Ich weiß noch, daß die britischen Soldaten gelbe Leuchtkugeln in die Luft schossen und dann das Lager Schritt für Schritt sprengten. Die schweren Bomben hatten die Soldaten vorher rausgeholt, um sie in einer Kuhle auf dem Gelände des Bauerns Meyer zu Borgsen zu sprengen. Bei den Sprengungen flog fürchtbar viel Zeug durch die Luft und wurde in der Umgebung verstreut.«

Mehrere Krater, die bei den Sprengungen nach 1945 entstanden, haben die britischen Soldaten seinerzeit mit Erde aufgefüllt und eingeebnet. Später wurden dort Kiefern angepflanzt. Dieses Gelän-



de, durch eine Straße vom Campingplatz getrennt, soll – so vermuten Campingplatzbesitzer Weidner und Kampfmittelexperten übereinstimmend – doch ziemlich voller Fundmunition stecken. Aber es besteht wohl keine unmittelbare Gefährdung der Bewohner der Nachbarschaft und der Camper, weil eventuelle Geschosse »tief genug« im Boden liegen und es sich dabei nicht um Blindgänger handelt. »Da können wir wohl nichts machen«, meint Rolf Zenker vom Bielefelder Zivilschutzamt, »wir müßten ja sonst den ganzen Wald aufhacken und dabei den Wurzelboden zerstören.«

»Auf dem Campingplatz selbst gab es eine akute Gefährdung«, beurteilt Feuerwerker Otto Heinrich die Tatsache, daß zahlreiche Geschosse dort nur oder armtief im Boden steckten. Vor allem durch leichtfertiges Hantieren mit gefundenen Teilen in Feuernähe, etwa beim Grillen, hätten Unfälle passieren können.

Platzbesitzer Siegfried Weidner ist froh, daß der »Spuk« jetzt ein Ende hat. Parzelle nach Parzel-



Mit ferromagnetischen Sonden (Bild) und Minensuchgeräten wurde nach Geschossen im Erdboden gefahndet.

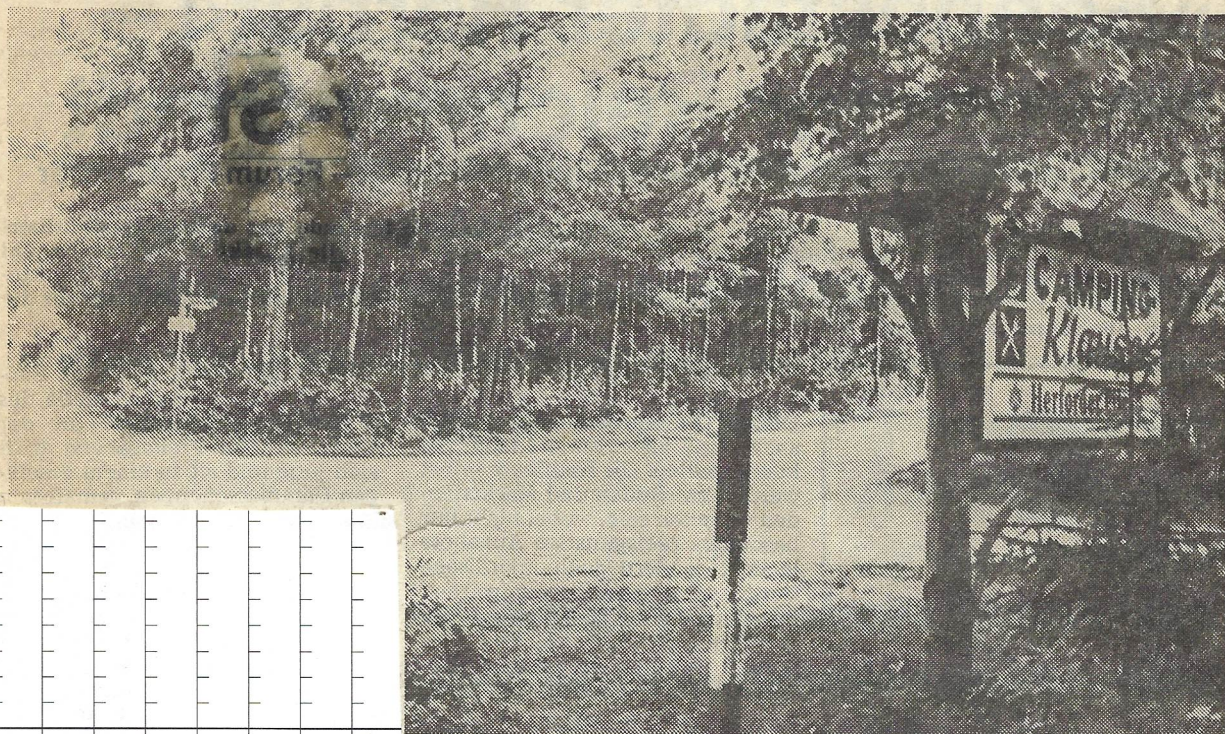
Herbstfest der Feuerwehr

Sennestadt (WB). Am heutigen Samstag, 3. September, feiert die Freiwillige Feuerwehr Löschabteilung Sennestadt ab 19 Uhr ihr Herbstfest in der Aula des Schulzentrums Süd. Zum Tanz spielen die »Hannv

SPD-Versammlung

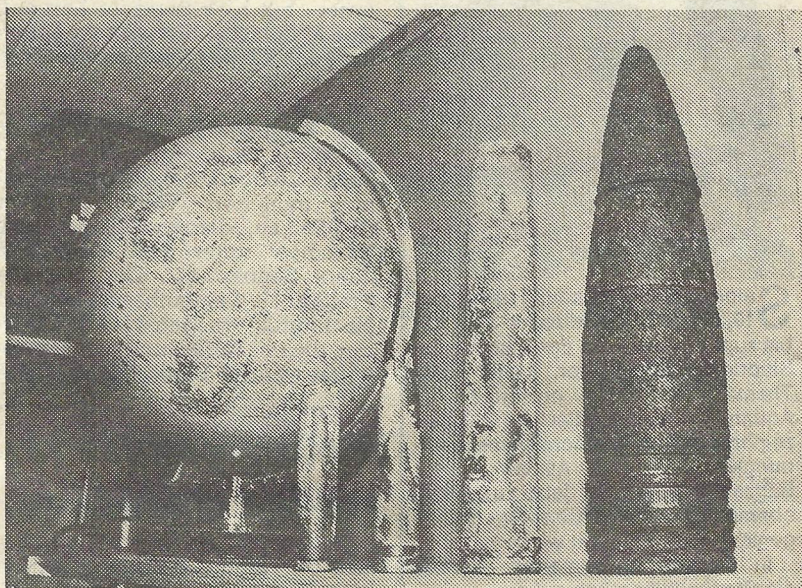
Brackwede-Quelle (WB). In einer Mitgliederversammlung des SPD Ortsvereins Quelle im Gemeinschaftshaus an der Carl-Severing-Straße spricht am Montagabend, 5. September, Ratsmitglied Günter

gshungrige über Geschossen und Granaten



Über zwei Tonnen Fundmunition aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges haben Mitarbeiter des Kampfmittelräumdienstes aus dem Boden des Queller Campingplatzes herausgeholt (Foto links). Die Geschosse, Granaten (Foto unten) und Patronen stammen aus einem deutschen Munitionsbehelfslager, das britische Soldaten nach Kriegsende in die Luft sprengten. Die Fundmunition lag nur knapp unter der Erdoberfläche. Unter dem aufgeschütteten Waldboden des Geländes neben dem Campingplatz (Bild oben) wird ebenfalls noch scharfe Wehrmachtsmunition vermutet.

Fotos: Dieter Lücke



le haben die Detmolder Kampfmittelexperten und Mitarbeiter eines zivilen Spreng- und Bohrunternehmens nach und nach entschärft. Eine akute Gefährdung ist nicht mehr gegeben. Allerdings werden die Feuerwerker zur Nachschau kommen, wenn einige befestigte Parzellen mal eine Nutzungsänderung erfahren. Auf die grundsätzliche Gefährlichkeit bei Fundmunition weist auf Anfrage des WB auch Po-

lizeisprecher Dieter Schulz hin: »Wer munitionsverdächtige Gegenstände findet, darf sie nicht berühren, sie nicht abdecken, muß den Fundort sichern und sofort die Polizei verständigen. Wo eine alte Patrone liegt, da kann noch viel mehr liegen.« Das kann auch für die Nachbarschaft des Queller Campingplatzes gelten, die Experten sind da jedenfalls ziemlich sicher...